

Pressedienst Nr. 16604
Mittwoch, 06. September 2023

Internationaler Milchmarkt: GlobalDairyTrade-Index legt um 2,7% zu	1
Stärke Deine Stimme, indem Du Deine Rechte kennst!	2
Äpfel unter Agri-Photovoltaikanlagen geerntet - RWA spricht von einem Erfolg	3
LK OÖ zu Milch-Erzeugerpreisen: Engagement der Landwirte entsprechend abgelten	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Internationaler Milchmarkt: GlobalDairyTrade-Index legt um 2,7% zu

Vollmilchpulver dreht deutlich ins Plus

Auckland, 6. September 2023 (aiz.info). - Bei der jüngsten Auktion an der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) wurde nach Monaten des Rückgangs nun wieder ein Plus bei den durchschnittlichen Notierungen der gehandelten Milchprodukte verzeichnet. Während Vollmilchpulver deutlich aber auch wasserfreies Milchlactat (Butteröl) sowie Butter zulegen konnten, wurden Buttermilch- und Magermilchpulver sowie Cheddar niedriger bewertet. Der GDT-Gesamtindex, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, stieg um 2,7%. Der Index gilt als wichtiger Indikator für die Preisentwicklung am Weltmilchmarkt.

Der Index für Vollmilchpulver - das Leitprodukt dieser Auktion - kletterte um 5,3% auf 2.702 USD/t (2.519 Euro). Nach oben ging es auch für wasserfreies Milchlactat um 2,7% auf 4.561 USD/t (4.251 Euro) sowie für Butter um 1,1% auf 4.588 USD/t 4.277 (Euro). Deutlich ins Minus drehte dagegen Buttermilchpulver mit einem Abschlag von 6,5% gegenüber der vorangegangenen Auktion auf 2.215 USD/t (2.065 Euro). Magermilchpulver verlor 1,6% und wurde im Mittel aller Kontrakte für 2.286 USD/t (2.131 Euro) gehandelt. Geringfügig weniger, um 0,6%, wurde für Cheddar (4.102 USD/t oder 3.824 Euro) erlöst. Lactose wurde auch bei dieser Auktion nicht gehandelt.

Bei der jüngsten Auktion wurden Molkereiprodukte im Umfang von 37.729 t verkauft, das war eine doch merkliche Steigerung gegenüber dem Event davor. Die Zahl der teilnehmenden Bieter stieg auf 177 ebenso an.

Fonterra erweitert auf GDT Pulse Produktangebot

Überdies will der Molkereikonzern Fonterra seine Produktpalette auf der Plattform GDT Pulse erweitern. Wie GlobalDairyTrade laut Dow Jones News mitteilte, wird dies für den Rest der noch laufenden Pilotphase von GDT Pulse gelten.

Ab Oktober 2023 wird Fonterra dann sowohl Instant-Vollmilchpulver als auch Magermilchpulver zusätzlich zu dem derzeit angebotenen Vollmilchpulver auf GDT Pulse anbieten. Es wird erwartet, dass diese Erweiterung mehr Teilnehmer anziehen und die Marktliquidität weiter erhöhen wird.

GDT und Fonterra sind im August 2022 mit einer Pilotversion von GDT Pulse gestartet. Pulse ist laut beiden Unternehmen ein erweitertes Serviceangebot von GDT für Käufer und Verkäufer, da diese Plattform eine häufigere Preisfindung ermöglicht. Während die normale GDT-Auktion alle 14 Tage Notierungen ermittelt, findet sie bei GDT Pulse auch wöchentlich zwischen den Auktionen statt.

Sollte sich das Pilotprojekt als erfolgreich erweisen, will GDT Investitionen in den Ausbau der Plattform in Betracht ziehen. Auch werde man eine bessere Skalierbarkeit gewährleisten und die Möglichkeit prüfen, mehr Auktionen anzubieten, wie das Unternehmen weiter mitteilte. Darüber hinaus werde das Angebot so erweitert, dass weitere Verkäufer ihre Produkte anbieten können. Davon erhofft sich der Plattformbetreiber eine größere Vielfalt und mehr Chancen für alle Teilnehmer am Markt für Molkereiprodukte. (Schluss)

Stärke Deine Stimme, indem Du Deine Rechte kennst!

Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen startet Kampagne zur rechtlichen und finanziellen Vorsorge

Wien, 6. September 2023 (aiz.info). - Wir alle wünschen uns ein sorgenfreies Leben. Doch die Realität sieht oft anders aus: Unfälle, Krankheit oder Tod oder auch das Zerbrechen von Beziehungen können in kürzester Zeit die Lebenssituation dramatisch verändern. Das wirft rechtliche und oft auch finanzielle Fragen auf. Mit einer Kampagne will die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen ab Oktober das Bewusstsein der Frauen auf den heimischen Bauernhöfen für ihre Rechte und finanzielle Absicherung schärfen.

Auf den bäuerlichen Betrieben läuft das Leben etwas anders. Beziehung und Beruf sind sehr eng miteinander verknüpft. Gemeinsam werden alle Anstrengungen unternommen, um den Betrieb erfolgreich zu führen und später an die Kinder weitergeben zu können. "Da bleibt schon einmal der Blick darauf aus, welche Wendungen und Herausforderungen das Leben für einen selbst bereithalten könnte und wo man selbst nach vierzig Arbeitsjahren stehen wird", so Bundesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger**

Auf diese Bewusstseinsbildung und Information zielt die neue Kampagne der Bäuerinnenorganisation und des LFI-Bildungsprojektes "ZAMm unterwegs" ab: Fachartikel mit konkreten Beispielen, eine Fachbroschüre mit Rechtstipps, verständlich und unkompliziert auf www.baewerinnen.at, und Informationsveranstaltungen sollen die Aufmerksamkeit der Frauen darauf lenken, sich mit ihrer Zukunft zu beschäftigen. Sie sollen motiviert werden, sich Gedanken über Themen wie Absicherung im Alter oder im Krankheitsfall zu machen.

"Lebensverändernde Situationen können jederzeit eintreten. Damit rechnet niemand, wenn er jung ist. Daher ist es wichtig vor schwerwiegenden Entscheidungen die eigenen Optionen zu kennen und für die Zukunft vorzubauen", rät die Bundesbäuerin ihren Berufskolleginnen zur Vorsorge.

Neuaufgabe der Broschüre "Rechte der Frau in der Landwirtschaft"

Einen kompakten Überblick über alle rechtlichen und sozialrechtlichen Belange, die Bäuerinnen betreffend, bietet die Broschüre "Rechte der Frau in der Landwirtschaft". Adaptiert liegt diese nun in 4. Auflage auf. Darin werden die gesetzlichen Grundlagen des Familien- und des Erbrechts ebenso behandelt, wie Fragen der bäuerlichen Hofübergabe, sozialrechtliche Aspekte wie Mutterschaftsleistungen, Pensions-/Kranken- und Unfallversicherung, Pflegegeld und Pensionsrecht und schließlich auch steuerliche Besonderheiten.

Die neue Gratis-Broschüre mit Rechtstipps wird ab Herbst auf der Homepage der ARGE Bäuerinnen als Blätterkatalog einzusehen und herunterladbar sein. Außerdem wird man sie auch in allen Landwirtschaftskammern bestellen können. Für spezifische Anfragen stehen die Rechtsexpertinnen und -experten in den Landwirtschaftskammern der Bundesländer zur Verfügung.

"Bäuerinnen im Talk" am 5. Oktober

Mit ihrem Online-Dialogformat "Bäuerinnen im Talk" bietet die Bäuerinnenorganisation Frauen aus dem ländlichen Raum eine Plattform für mehr Information und Austausch. Am 5. Oktober sind

Veronika Mickel-Göttfert, Generaldirektor-Stellvertreterin in der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) sowie Mag. Katharina Watzinger, Rechtsexpertin der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, zum Thema "Sozialversicherung und Frauen" zu Gast. Sie werden den Teilnehmerinnen einen Einblick ins Sozialrecht in den verschiedenen Lebensphasen geben und danach individuelle Fragen beantworten. Anmeldungen sind bis 27. September 2023 unter diesem Link möglich: www.baewerinnen.at/Sicheristsicher.

Manchmal muss man die rosarote Brille abnehmen und sich schon früh Gedanken über die ferne Zukunft machen, damit es dann keine bösen Überraschungen gibt. Davor wollen wir unsere Bäuerinnen bewahren und ihnen Unsicherheiten nehmen, damit sie sich mit Freude und Selbstbewusstsein ihren Tätigkeiten widmen können", so Neumann-Hartberger abschließend. (Schluss) APA-OTS 2023-09-06/09:55

Äpfel unter Agri-Photovoltaikanlagen geerntet - RWA spricht von einem Erfolg

Kombination von Landwirtschaft und Stromerzeugung als zukunftstaugliches Konzept

Pöchlarn, 6. September 2023 (aiz.info). - Anlässlich der ersten Apfelernte unter den Agri-Photovoltaik (PV)-Anlagen auf dem Gelände des Öko-Solar-Biotop Pöchlarn (NÖ) spricht RWA Solar Solutions, ein Tochterunternehmen der RWA Raiffeisen Ware Austria, von einem Erfolg. Die hohen Erwartungen an das Kombi-Konzept von Landwirtschaft und Stromerzeugung im Einklang mit der Natur seien erfüllt worden, heißt es.

Das Pilotprojekt kombiniert sowohl Photovoltaik und Biodiversitätsflächen und beinhaltet ebenso eine Testfläche für Agrar-Photovoltaik. Bewirtschaftet wird die Agrar-Photovoltaik-Fläche von dem Obst und Gemüseproduzenten sowie -vermarkter Frutura. Auf einer definierten Referenzfläche direkt unter der Photovoltaik-Anlage wird seit 2022 der Anbau von Apfelbäumen getestet. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Universität für Bodenkultur Wien und der Fachhochschule Francisco Josephinum Wieselburg.

Christoph Metzker, Vorstandsdirektor der RWA: "Der Weg in die landwirtschaftliche Zukunft geht über die Agrar-Photovoltaik. Neben der ressourceneffizienten Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen helfen die Paneele dabei, Ernten vor extremen Wetterereignissen zu schützen."

Garant für gute Fruchtqualität

Die Ergebnisse der Testanlage in Pöchlarn seien erfreulich. So werde das Wachstum der Bäume durch das spezielle Mikroklima unter den Paneelen gefördert und die Vegetationsentwicklung beschleunigt. **Katrin Hohensinner-Häupl**, Geschäftsführerin von Frutura: "Die Verbindung von nachhaltiger Landwirtschaft und klimafreundlicher Energiegewinnung spiegelt genau die Unternehmensphilosophie von Frutura wider. Wir sind immer offen für innovative Lösungen und wollen die schonende Bewirtschaftung des Bodens bei gleichzeitigem Schutz der Artenvielfalt auf Basis von Effizienz und Praxistauglichkeit ständig optimieren. Die positiven Erfahrungen mit der Testanlage in Pöchlarn stimmen uns optimistisch, dass wir mit dem Agri-PV-Modell einen richtigen Weg gehen."

Klemens Neubauer, Geschäftsführer RWA Solar Solutions, ergänzt: "Die Ergebnisse bestärken uns darin, dass wir mit der Errichtung von Agrar-Photovoltaik-Anlagen in Österreich auf dem besten Weg sind. Wir ermöglichen damit eine echte Doppelnutzung landwirtschaftlicher Flächen zur Erzeugung von nachhaltiger Energie."

Erste Ernte erfüllt Erwartungen

Friedrich Häupl, strategische Leitung Einkauf bei Frutura zur diesjährigen Ernte: "Die Apfelkulturen haben sich in Verbindung mit den Solarmodulen hervorragend entwickelt. Die Zusatzfunktion 'Sonnenschutz' war auch in diesem Jahr ein Garant für ein gutes Wachstum und eine gute Fruchtqualität, wie wir heute sehen. Deswegen gehen wir davon aus, dass die Kombination aus Landwirtschaft und Stromerzeugung ein sehr zukunftstaugliches Projekt ist."

Vorteile der Agrar-Photovoltaik

Agrar-Photovoltaik steht für eine ressourceneffiziente Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen und bietet die Möglichkeit, große PV-Flächen im Freiland umzusetzen und gleichzeitig Böden für die Nahrungsmittelproduktion zu erhalten. Das Konzept der Agri-PV bietet neben der Stromerzeugung auch weitere Vorteile für die Landwirtschaft: Die Ernte wird vor extremen Wetterlagen geschützt, betont die RWA. (Schluss)

LK OÖ zu Milch-Erzeugerpreisen: Engagement der Landwirte entsprechend abgelten

Aktuell weniger Nachfrage nach hochwertigen Qualitätsprodukten

Linz, 6. September 2023 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich fordert ein Ende des seit Jahresbeginn 2023 rückläufigen Trends bei den Erzeugerpreisen für Milch sowie eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Handel, heimischen Produzenten sowie Verarbeitern. Aktuelle Entwicklungen auf den Märkten stellten die Landwirte und die Molkereien vor massive Herausforderungen. Die geänderte Konstellation von Angebot und Nachfrage führe zu massivem Druck auf die Erzeugerpreise. Nachfrageseitig seien vor allem hochwertige Qualitätsprodukte von sinkender Nachfrage betroffen, erklärt die LK OÖ.

"Von einigen Interessengruppen werden medial weiterhin unermüdlich die vermeintlich überhöhten Lebensmittelpreise angeprangert. Dies führt - trotz mit Nachdruck versuchter Aufklärung seitens der Landwirtschaft - dazu, dass die Konsumenten äußerst preissensibel im täglichen Einkauf agieren. Andere Bereiche der Ausgaben werden anscheinend ausgeblendet oder hintangestellt", belegen laut LK OÖ, Daten der Statistik Austria, dass vor allem Mobilität, Wohnen und Energie die größten Kostensteigerungen verursachen.

Engagement der Bäuerinnen und Bauern über den Preis abgelten

"Die Ausgaben für Lebensmittel sind anteilmäßig niedrig wie selten zuvor. Die Landwirtschaft leistet somit einen unglaublichen Beitrag für die Konsument:innen da dadurch Geld für andere Bereiche des täglichen Lebens zur Verfügung steht. Die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel braucht ein hohes

Maß an Engagement und Know-how unserer Bäuerinnen und Bauern. Dieses und die Leidenschaft, mit der die Landwirte arbeiten, muss über den Preis abgegolten werden", stellt **Franz Waldenberger**, Präsident der LK OÖ fest. Werden die von den Bäuerinnen und Bauern hergestellten Lebensmittel entsprechend honoriert, helfe dies, landwirtschaftliche Betriebe in der Produktion zu halten, junge Bäuerinnen und Bauern für die Landwirtschaft zu begeistern und damit die Versorgung mit heimischen, hochwertigen Lebensmitteln langfristig zu sichern.

Eigenmarken drücken die Preise

Eigenmarken des Handels werden teilweise mit ausländischen Rohstoffen hergestellt oder aus dem Ausland importiert, macht die Interessenvertretung aufmerksam. "Es kann nicht angehen, dass hierzulande Auflagen und Produktionsstandards auf Wunsch der Konsumenten und Händler laufend erhöht werden, und sich im Regal importierte Noname-Ware findet. In Teilbereichen zeigt der Lebensmittelhandel selber vor, wie es funktionieren könnte: Bei Trinkmilch findet sich ausschließlich heimische Ware in den Regalen. Bei wenig bis gering verarbeiteten Produkten bzw. bei der Rohstoffbasis muss die Herkunft künftig deutlicher ersichtlich sein", fordert Waldenberger.

Landwirtschaft braucht Einkommen

Die Landwirtschaft und vor allem die tierische Produktion brauche längerfristig Deckungsbeiträge, die Investitionen auslösten und es ermöglichten, Einkommen zu erwirtschaften. Kurze positive Phasen seien gerade im Hinblick auf hohe Kosten beispielsweise für Stallbauten zu wenig. Stagnierende oder sinkende Deckungsbeiträge führten zu Betriebsaufgaben oder würden zu deutlichen Vergrößerungen und Produktionsausweitungen zwingen. Die Seite der Betriebsmittelkosten zeige teilweise sinkende Tendenz, allerdings deutlich langsamer als die Erzeugerpreise. Einnahmeseitig seien die Preise für Milch seit Jahresbeginn 2023 deutlich gesunken und damit auch die Deckungsbeiträge, erläutert die LK OÖ.

"Daher geht unser Appell an die Konsumenten, beim Einkauf darauf zu achten, woher die Lebensmittel kommen. Sicherheit über die heimische Herkunft bekommen die Konsumenten durch das AMA-Gütesiegel. Der Griff zu heimischen Markenprodukten unterstützt zusätzlich die heimische Verarbeitungswirtschaft", betont Waldenberger.

Österreich hat eine enorm hohe Supermarkt-Dichte

"Der Lebensmittelhandel versucht sich als Bremser der Inflation und Unterstützer beim günstigen Lebensmitteleinkauf zu positionieren und darzustellen. Das geht zu Lasten der höherpreisigen Produktgruppen und der Herstellermarken. Dabei wird seitens des LEH argumentiert, dass er selber nicht für die Preissteigerungen verantwortlich sei. Festgestellt werden muss allerdings, dass der LEH in Österreich eine doppelt so hohe Dichte an Lebensmittelgeschäften (50 auf 100.000 Einwohner) hat wie in Deutschland. Diese Dichte bringt auch entsprechende Kosten für den Betrieb (Energie, Abschreibung, Instandhaltung, Personal, Logistik, Abgaben etc.) mit sich. Das wiederum muss sich über Verkaufspreise bzw. über Margen finanzieren", verdeutlicht Waldenberger. (Schluss)